

Reglement betr. Einzelfallhilfe aus dem Spendgut der Kirchgemeinde Zürich

Beschluss der Kirchenpflege an der Sitzung 22. Mai 2019

I. Grundlagen

Gestützt auf die Kirchenordnung regelt die Kirchenpflege die Vergabungen des Spendguts für Einzelfallhilfe.

Eine zentrale Aufgabe diakonischer Arbeit der Kirchgemeinde Zürich sind Beratungen und Begleitungen einzelner Menschen und Familien in schwierigen Lebens- und Finanzsituationen (KO Art 66 u. 68). Für finanzielle Unterstützung wird in erster Linie das Spendgut verwendet. Für erweiterte Hilfestellungen stehen der Kirchgemeinde verschiedene Sonderrechnungen, Legate oder Fonds mit je ihren Zweckbestimmungen zur Verfügung.

Beratung und Einzelfallhilfen unterstehen dem Seelsorgegeheimnis für Pfarrpersonen und der Schweigepflicht gemäss KO Art. 22.

Die Kirchgemeinde Zürich führt **ein** gemeinsames Konto für Spendgut. Dessen Einnahmen und Ausgaben werden in der Buchhaltung nach organisationalen Aspekten (Kirchenkreise, Institutionen, Pfarrkonvent) geführt.

Zum Spendgut gehören Kollekten mit Zweckbestimmung Spendgut sowie Zuwendungen Dritter mit allgemeiner Zweckbestimmung zugunsten des Spendguts.

II. Richtlinien für Einzelfallhilfe

1. Grundsatz

Für Einzelfallhilfe sind ausschliesslich Pfarrerinnen und Pfarrer und Diakoninnen und Diakone zuständig.

Jeder Kirchenkreis hat einen Fachausschuss «Spendgut». Er besteht aus insgesamt drei Personen aus dem Pfarrkonvent und der Diakonie. Beide Berufsgruppen müssen vertreten sein. Sie werden auf Vorschlag des Pfarrkonvents und der Diakonie von der Kirchenkreis-kommission bestimmt. Der Fachausschuss bestimmt aus seiner Mitte einen Koordinator bzw. eine Koordinatorin und gibt diesen bzw. diese der Geschäftsstelle der Kirchgemeinde bekannt.

2. Zuständigkeiten

2.1. Unterstützungsberechtigte Personen

- Mitglieder im Kirchenkreis und ihre Angehörigen im gleichen Haushalt
- Personen, die im Kirchenkreis wohnen und keine andere Anlaufstelle haben
- Personen, die eine Beziehung zum Kirchenkreis pflegen und von ihrem Wohnort keine Unterstützung erhalten
- Personen, die bereits während längerer Zeit von Pfarrerinnen und Pfarrern sowie Sozialdiakoninnen und -diakonen betreut werden

2.2. Unterstützung

2.2.1. Pfarrerinnen und Pfarrer sowie Sozialdiakoninnen und -diakone sind im Rahmen des in ihrem Kirchenkreis zur Verfügung stehenden Spendguts wie folgt berechtigt schnelle, unbürokratische, finanzielle Unterstützung zu gewähren und direkt auszubezahlen:

- Abgabe von Migros- oder anderen Gutscheinen
- Kurzfristige und einmalige Beträge und Darlehen bis maximal CHF 1'000.00 pro Jahr

pro Einzelfall

- Innerhalb des Jahres wiederkehrende Beiträge an dieselbe Ausgabe (z.B. monatlicher Mietzinsbeitrag) bis maximal CHF 2'400.00. pro Jahr pro Einzelfall

2.2.2. Der Fachausschuss «Spendgut» beschliesst über darüber liegende Beiträge bis maximal CHF 5'000.00 pro Einzelfall und Jahr.

2.2.3. Beiträge, die über CHF 5'000.00 pro Einzelfall und Jahr betragen, müssen zur materiellen Abklärung und Begutachtung dem Kirchlichen Sozialdienst (KSDZ) unterbreitet werden. Seine Empfehlung kann umgesetzt und muss jährlich überprüft werden.

2.3. Informationspflicht an Klientinnen und Klienten

Klientinnen und Klienten müssen vorgängig darauf hingewiesen werden, dass die Zuwendungen, die über dem Unterstützungsbeitrag von 2.2.1. liegen, dem übergeordneten Fachausschuss «Spendgut» unterbreitet werden müssen oder an den Kirchlichen Sozialdienst (KSDZ) zur Abklärung weitergeleitet werden.

2.4. Beratung

Klientinnen und Klienten soll in begründeten Fällen eine Beratung durch den Kirchlichen Sozialdienst (KSDZ) empfohlen werden.

3. Auszahlung und Verrechnung

Jede Person, welche Vergabungen macht, zahlt das Geld über Kartenbezug der reformierten Kirchgemeinde Zürich, einen erhaltenen Vorschuss oder sein eigenes Konto aus und rechnet Vergabungen pro Einzelfallhilfe in anonymisierter Form in der Regel monatlich auf dem Spesenformular, Spalte Nothilfe, ab.

Der Bereich Finanzen der Geschäftsstelle teilt der Koordinatorin bzw. dem Koordinator des Fachausschusses «Spendgut» halbjährlich schriftlich die Kontoauszüge des Spendguts des Kirchenkreises mit cc an die Betriebsleitungen mit.

4. Ausschluss der Einzelfallhilfe

4.1. Passanten und Unbekannte von «ausserhalb»

An Passanten und Personen von ausserhalb der Kirchgemeinde, die in den Büros oder in den Pfarrhäusern vorsprechen und Geld verlangen, wird grundsätzlich kein Geld abgegeben. Sie werden an die zuständige Kirchgemeinde, und wo keine solche existiert, an die Passanten-Beratung Yucca+ verwiesen.

Aus rechtlichen Gründen dürfen keine Personen für Gelegenheitsarbeiten (z.B. beim Sigris) gegen Entgelt aus dem Spendgut angestellt werden.

4.2. Mitarbeitende, Behörden- und Kommissionsmitglieder

Finanzielle Beratung und Unterstützung von Mitarbeitenden der Kirchgemeinde, inklusive deren Angehörigen soll wegen möglichen Interessenkonflikten und Abhängigkeitsverhältnissen nicht durch die eigenen Dienste und Mitarbeitenden im Kirchenkreis durchgeführt werden. Diese Personen werden zur Beratung an den Kirchlichen Sozialdienst (KSDZ) weitergewiesen. Für Gesuche auf finanzielle Unterstützung ist der Personal- und Entwicklungsfonds (PEF) der Kirchgemeinde zuständig.